

Der ehrenamtliche Besuchsdienst in den Fachkliniken Wangen



Der Bedarf im Bereich der neurologischen Rehabilitation

- lange Aufenthalte von Patienten/Patientinnen
- z.T. haben Patienten kein oder ein mangelhaftes soziales Netzwerk (keine Angehörigen,...)
- Patienten bräuchten neben den vorhandenen ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und seelsorglichen Angeboten oft „nur“ noch ein niederschwelliges Betreuungsangebot

Wir streben an, dass immer **ca. 6-8 ehrenamtliche Helfer** eingesetzt werden können.

Unter niederschwelligem Angebot des Besuchsdienstes stellen wir uns vor:

- **Besuche und Gesprächsangebote für die Patienten**
- **praktische Hilfestellungen und Unterstützung**
vorlesen, singen, spazieren gehen / fahren im Krankenhausgelände, kleine Hilfsdienste, Unterstützung bei der Nutzung von Angeboten (Klinikgottesdienste, Adventsfeier, Ausstellungseröffnung,)
- **zeitlich befristete Angebote für Patienten**
Es werden in Absprache mit den Pflegedienstleitungen zeitlich begrenzte Veranstaltungsreihen angeboten (z.B. 3x im Advent), zu denen Patienten eingeladen werden. (Basteln, Spiele, Literatur,...)

**Das sich „Angenommen- und Wertgeschätztsein“
eines /einer Patientin/en unterstützt indirekt und
direkt den Gesundungsprozess in positiver Weise.**

Den **ehrenamtlichen Besuchsdienst** sehen wir als eine **Ergänzung der ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und seelsorgerlichen Dienste.**

- Er ergänzt und unterstützt die anderen Dienste zum leiblichen, seelischen und geistigen **Wohle der Patienten.**
- arbeitet im Sinne eines **positiven, christlichen Menschenbildes**
- Er arbeitet zusammen mit den genannten anderen hauptberuflichen Diensten und wird **geleitet und begleitet von einer/einem Ehrenamtskoordinator/in aus dem ökumenischen Seelsorgeteam (Sr. Mirja)**
- Der Dienst wirkt rückgebunden aber **möglichst selbständig**
- Der Dienst ist **Teil der Klinikarbeit** und wird von Klinik- und Stationsleitungen unterstützt

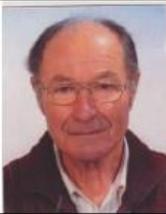
Voraussetzungen, die die Ehrenamtlichen mitbringen sollten

Die Ehrenamtlichen ...

- sollten die Fähigkeit haben, ihre eigenen Probleme und Krankheiten zurück zu nehmen und ein offenes Ohr sowie ein offenes Herz für die Anliegen der Patienten zu haben.
- stellen ein bestimmtes Zeitkontingent für den Dienst zur Verfügung, i.d.R. ca. 1-2 Stunden in der Woche
- sollten kontaktfreudig sein und eine angemessene Fröhlichkeit besitzen.
- sollten verschwiegen, belastbar und zuverlässig sein
- sollten Bereitschaft haben zum Lernen und zur Reflexion
- bekommen die Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung
- werden in ihrem Dienst wertgeschätzt und begleitet



Ehrenamtlicher **Besuchsdienst** an den FK Wangen

	Ute Molls		Alois Breuling		Peter Felkendorff
	Christine Karg		Edeltraud Horlacher		Sabine Rudolf
	Marlies Veser		Michaela Möller		Ingeborg Neun
	Ulrike Nebauer		Gisela Güntner		Gisela Ettensberger
	Arnold Müller		Renarda Böhm	Stand Mai 2016	



Der ehrenamtliche Besuchsdienst ist eine Einrichtung der ökumenischen Klinikseelsorge an den Fachkliniken Wangen



Ausbildungs-Pflichtbausteine als Voraussetzung für die Arbeit im ehrenamtlichen Besuchsdienst

Baustein 1

Einführung in die
Betreuungsarbeit
am Krankenhaus
(eigene Motivation,
Verständnis von
Seelsorge, Aufgaben
und Grenzen der
Betreuung, Nähe und
Distanz)
ca. 4 Stunden

Seelsorgeteam

Baustein 2

Medizinische
Aspekte im
Umgang mit
Patienten auf
der Neurologie
ca. 3 Stunden

Dr. Patzner

Baustein 3

Pflegerische und
therapeutische
Aspekte im
Umgang mit
Patienten auf der
Neurologie,
Hygieneschulung
ca. 3 Stunden

Pflege Fr. Geyer, Schnetzke

Baustein 4

Die Rolle des
Besuchsdienste
s im System
Krankenhaus
Praktische
Einführung auf
den Stationen
ca. 3 Stunden

Seelsorgeteam,
Pflegedienstleitungen
der Neurologie

begleiteter
Einstieg

Sr. Mirja

Freiwilliger Ausbildungs-Bausteine für die Arbeit im ehrenamtlichen Besuchsdienst (erwünscht)

**Umfangreicher Kurs „KESS“ für
ehrenamtliche Seelsorgerinnen
und Seelsorger
oder alternatives Angebot**

45% Bezuschussung der Kosten durch die Klinik,
45 % durch die ökumenische Klinikseelsorge,
10% Eigenbeteiligung

**Weitere
Fortbildungen im
Rahmen der
bestehenden
Fortbildungen in
den Fachkliniken**

Begleitung

Regelmäßiger „Besuchsdienstkaffee“ (etwa alle 6 Wochen) im kath. Seelsorgebüro

- Möglichkeit zum Austausch und zur Rückmeldung im Team
- Reflexion, Verbesserung und Weiterentwicklung des Dienstes
- Wahrnehmen als Team (wider die Separierung)
- Planung von Fortbildung im Bereich der Betreuung



Praktische Organisation auf den Stationen 8, 9, 10

1. Der/die BesuchsdienstmitarbeiterIn kommt regelmäßig / wöchentlich für etwa 1-2 Stunden zu einer fest vereinbarten Zeit,...
2. ... holen an der Pforte den Schlüssel für das kath. Seelsorgebüro ab, wo sie einen Stützpunkt haben (Ablage, Sitzgelegenheit, kurze Pause, Möglichkeit zum Gespräch,..)
3. In der Therapieplanung haben die Pflegedienstleitungen Patienten vorgeschlagen, bei denen der Besuch sinnvoll und notwendig ist.
4. Mit einer Pflegekraft wird der Patient beim Erstbesuch „übergeben“
5. Der Besuch findet statt (mit dem Rollstuhl raus, vorlesen, da sein, ...)
6. Am Ende des Besuches machen Patient und Besuchsdienstler einen eventuellen Termin für die nächste Woche
7. Der nächste Besuchstermin wird in den Therapieplan des Patienten eingetragen und findet so Berücksichtigung.